



Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH – Jahresrückblick 2010

War die Zellstoffindustrie im Vorjahr noch überproportional von den Krisenauswirkungen der Weltfinanz- und Wirtschaftskrise betroffen, stellte sich im Jahr 2010 eine sukzessive Erholung ein. Dementsprechend präsentierte sich 2010 für die Zellstoff- und Papierfabrik Rosenthal GmbH als ein insgesamt gutes und erfolgreiches Geschäftsjahr.

So wurde im August 2010 die Kurzarbeit beendet; zuvor konnten bereits Teile der Belegschaft aus der Kurzarbeit herausgenommen werden. Um die Besetzung der kontinuierlichen Schichtarbeitsplätze mit sechs Personen je Schichtarbeitsplatz halten zu können, wurde die tarifliche Normalarbeitszeit auf 35 Stunden je Woche angepasst; eine Beschäftigungssicherung wurde bis 2012 vereinbart. Die bisherige positive Strategie zur Vermeidung betriebsbedingter Kündigungen wurde damit für 3 weitere Jahre festgeschrieben.

Verglichen mit dem Vorjahr, blieb der Personalstand mit 367 Mitarbeitern zum Jahresende 2010 weitgehend unverändert (Jahresende 2009: 368 Mitarbeiter). Nachdem sechs Mitarbeiter in den gesetzlichen Ruhestand übergegangen und weitere vier Mitarbeiter in die Nullphase der Altersteilzeit gewechselt waren, wurden 12 Mitarbeiter neu eingestellt. Darüber hinaus wurden fünf Auszubildende begründet; sechs Auszubildende bestanden ihre Abschlussprüfung und wurden sämtlich vom Betrieb in unbefristete Arbeitsverhältnisse übernommen. Zum Jahresende 2010 waren in Rosenthal insgesamt 16 Auszubildende beschäftigt. Eine weiter erhöhte Bedeutung hatte die Qualifikation der Belegschaft; insgesamt nahmen 500 Mitarbeiter an 194 Weiterbildungsmaßnahmen teil; hierfür wurden in Summe 7.949 Stunden investiert.

Produktionsseitig wurde 2010 mit 324.195 Tonnen Zellstoff das drittbeste Jahr in der Geschichte von Rosenthal erreicht; lediglich in den Jahren 2007 und 2008 konnten höhere Produktionsmengen erzielt werden (2007: 326.838 t / 2008: 328.693 t). Die Produktion von Bioenergie lag in 2010 bei 324.708 MWh; aufgrund einer Turbinenwartung im 3. Quartal 2010 wurde eine Strommenge von 38.796 MWh aus dem öffentlichen Netz bezogen. Von der gesamten Elektroenergie wurden 240.186 MWh im Werk verbraucht, 123.318 MWh verkauft.

Der Vertrieb folgte der Produktion; die Auftragslage im gesamten Jahr war sehr gut. Insgesamt wurde im Jahr 2010 eine Gesamtmenge von 323.355 Tonnen Zellstoff abgesetzt. Durch die guten Zellstoffpreise wurde 2010 der höchste Umsatz in Euro in der Geschichte Rosenthals erzielt; erstmals über 200 Mio. EUR. Im Einzelnen setzt sich dieser Umsatz wie folgt zusammen:

Umsatz Zellstoff	193.848 TEUR
Umsatz Bioenergie	11.020 TEUR
Umsatz gesamt	204.868 TEUR

Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr auch der Grundstein für zukunftsweisende Investitionen in Rosenthal gelegt. Der tatsächliche Investitionsaufwand für strategische und logistische Investitionen belief sich in Summe auf 4.753.000 EUR. Mit diesen Mitteln wurde neben der Erweiterung der Hackerei auch mit dem Neubau eines modernen Holzmessergebäudes begonnen. Im Frühjahr 2010 ist mit der Genehmigung durch die Mercer-Konzernleitung auch der Startschuss für die geplante Erweiterung des Betriebsteiles „Laugenlinie“ auf eine Kapazität, die 350.000 Jahrestonnen Zellstoffproduktion entspricht, gefallen. Sie stellt zusätzlich einen großen Schritt in Richtung Weiterentwicklung der Fabrik und Bekennung zum Standort Rosenthal dar.

Leonhard Nossol
Geschäftsführer